

Klassische Leidenschaften

MUSIK. Branford Marsalis, der Mann mit dem Saxophon, ehrt Düsseldorf mit fünf Auftritten.

TINA ADOMAKO

Wer Saxophonklänge liebt, kommt an Branford Marsalis nicht vorbei. Der Musiker, der dieser Tage gleich fünf Gastauftritte in Düsseldorf gibt, gehört zu den besten seines Fachs. Heute Abend spielt er in der Tonhalle mit den Düsseldorfer Symphonikern Werke von Ravel, Veldhuis und Skrjabin. Am Samstag und Sonntag folgen Jazz-Auftritte.

Die Liebe zur Musik ist dem Weltklasse-Saxophonisten in die Wiege gelegt worden. Als Sohn eines bekannten Pianisten spielte Branford mit fünf Jahren Klavier. Mit sieben beherrschte er die Klarinette, mit 15 wagte er sich ans Saxophon. Während die meisten Musiker sich auf ein Genre festlegen, zeichnet sich Marsalis durch seine musikalische Vielseitigkeit aus. Mühelos wechselt er vom Jazzfach zur Klassik, von Funk zu Pop und Crossover-Fusion. In den 80ern gehörte er Art Blakeys „Jazz Messengers“ an, er spielte an der Seite von Jazz-Legenden wie Clark Terry, Miles Davis, Dizzy Gillespie und Sonny Rollins.

Mit Sting tourte der gebürtige New Orleanser zwei Jahre

lang durch Europa und die USA. Diese Zusammenarbeit verhalf Branford zum großen Durchbruch. Als er Anfang der 90er Jahre als Bandleader der Tonight Show verpflichtet wurde, war er im A-Promi-Land angekommen.

Keine falsche Bescheidenheit

Diesen Job, bei den ihm jeden Abend halb Amerika zuschaut, hing er jedoch schnell wieder an den Nagel. Seine musikalische Freiheit war ihm wichtiger als der Ruhm. „Der Wunsch, Musiker zu sein, war einfach viel stärker als der Wunsch, den prominenten Entertainer zu spielen“, sagt er.

Mit seiner Band „Buckshot LeFonque“ spielt er tanzbaren Funk-Jazz, das Quartett gibt anspruchsvollen Jazz von polyrhythmischer Diversität. Regelmäßig tritt der mehrfache Grammy-Gewinner als Solist mit führenden Kammer- und Symphonieorchestern auf. Bevorzugt er keine Musikrichtung? „Ich habe schon fast jede Musikrichtung gespielt, aber meine Lieblingsgenres sind Jazz und Klassik. Denn nur diese zwei Musikrichtungen erfor-

dem wirkliches musikalisches Können“, sagt er selbstbewusst. Wer sein Fach so gut beherrscht, braucht keine falsche Bescheidenheit.

Nebenbei fördert Marsalis den musikalischen Nachwuchs und engagiert sich mit seinem Freund Harry Connick Junior für den Bau eines Musikers-Dorfs in New Orleans. „Ich bin kein Gutmensch, bin nicht in einem religiösen Haus aufgewachsen, wo die Eltern gepredigt haben, tut dies oder das. Aber durch ihr Vorbild haben sie uns Kindern gezeigt, dass man ein soziales Gewissen haben und entsprechend handeln sollte“, erläutert er sein Engagement. Es wundert daher nicht, dass dieser Mann als einer der 50 einflussreichsten US-Bürger vor wenigen Wochen eingeladen wurde, um in einer US-weiten Sendung seine Ansichten zum Thema „Rechte und Pflichten demokratischer Staatsbürgerschaft“ zu erläutern.

In Düsseldorf trat Branford Marsalis zuletzt vor zwei Jahren in der Tonhalle auf. Wer ihn damals verpasste, hat diesmal sogar die Gelegenheit, den Virtuosen in beiden seiner Lieblingsgenres zu erleben.



Im Einsatz: Branford Marsalis. (Foto: Christoph Giese)

Weitere Termine in der Tonhalle: Symphoniekonzerte am Sonntag (11 Uhr) und am Montag, 20 Uhr. Jazzkonzert am Samstag um 21 Uhr im Rahmen der Reihe „Sundayner“, Sonntag um 11 Uhr. Jazz-Brunch. Karten: ☎ 899 61 23.